

## Einbrecher dringen in Häuser in Herisau und Wald ein

Schaden in noch nicht genau bestimmter Höhe ist über das vergangene Wochenende bei insgesamt drei Einbruchdiebstählen in Herisau und Wald entstanden.

(KAR) In Schachen bei Herisau verschaffte sich die unbekannte Täterschaft am frühen Freitagabend in der Zeit zwischen 17.00 Uhr und 18.15 Uhr gewaltsam Zutritt zu zwei Liegenschaften. In beiden Fällen gelangten die Unbekannten über die Sitzplatztüre ins Objekt. In Wald gelangten die Unbekannten am Sonntag in der Zeit zwischen 18.00 Uhr und 18.45 Uhr über ein Wiesensbord auf das Grundstück. Dort schlugen sie die Scheibe der Terrassentüre mit einem Stein ein und durchsuchten in der Folge die verschiedenen Räumlichkeiten. Anschliessend verliessen sie das Objekt wieder auf dem gleichen Weg wie sie gekommen waren. Aufgrund der ersten Erkenntnisse kann davon ausgegangen werden, dass die Unbekannten von den heimkehrenden Bewohnern gestört wurden und das Gebäude fluchtartig verlassen mussten. Der Schaden an den drei Liegenschaften beträgt rund zehntausend Franken. Was von der Täterschaft genau erbeutet wurde, kann im Moment noch nicht beziffert werden.

## Gemeinde Waldstatt braucht neuen Betriebsleiter

(Mitg.) In Waldstatt sind im Moment zwei Stellen ausgeschrieben. Nachdem Beat Huber sich im 2020 einer neuen Herausforderung widmen wird, sucht die Gemeinde derzeit nach einem neuen technischen Hauswart und Betriebsleiter für die gemeindeeigenen Liegenschaften sowie nach einem Mitarbeiter im Bereich Hauswartung. Walter Ganzenbein wird der Gemeinde weiterhin erhalten bleiben.

## Frauenleiden Endometriose: Arztvortrag in Heiden

(SVAR) Im Rahmen des öffentlichen Vortrags vom Mittwoch, 18. Dezember, 19.30 Uhr im Spital Heiden, geht Dr. med. Ulrich Beurer, Leitender Arzt im Departement Frauenklinik, auf das Krankheitsbild der Endometriose ein. Der Eintritt ist frei und eine Anmeldung ist nicht nötig. Endometriose betrifft in etwa 10 Prozent aller geschlechtsreifen Frauen. Trotz dieser Häufigkeit ist das Zeitintervall vom Auftreten erster Beschwerden bis zur Diagnose nicht selten 6–7 Jahre. Warum das so ist, und auf welche Art von Beschwerden geachtet werden muss, welche diagnostischen Schritte sinnvoll und notwendig sind, und welche therapeutischen Massnahmen zielführend sind, wird im Vortrag «Endometriose – in der Regel zu lang verkanntes Frauenleiden» beschrieben.

## An Heiligabend allein? Das muss nicht sein

(Mitg.) Alle sind herzlich eingeladen, diesen Abend gemeinsam zu verbringen. Die Türen der FEG Gais (Freie Evangelische Gemeinde, Gaiserau 44) sind am Dienstag, 24. Dezember, offen für Menschen, die den Heiligabend gerne zusammen mit anderen verbringen möchten. Um 18 Uhr beginnt das gemütliche Nachtessen, dem eine gottesdienstliche Feier mit Liedern, Geschichte und Andacht zum Thema «Weihnachten» folgt. Abgerundet wird der Anlass mit einem feinen Dessert. Anmeldung fürs Essen bis Samstag, 21. Dezember, an Ruth von Känel, Telefon 071 793 36 85. Zur Deckung der Unkosten wird eine Kollekte erhoben.



Das Panflötenensemble und die «Striichmusig Dobler» vereint.

(Bild: Claudia Manser)

# Ein Abend der leisen, besinnlichen Töne

Stimmungsvolles Adventskonzert mit Panflöten und Streichmusik in der Pfarrkirche Appenzell

Das Panflötenensemble von Claudia Di Franco und die «Striichmusig Dobler» luden am Samstagabend zum Adventskonzert ein. Den zahlreichen Besuchern wurde ein bunt gemischtes Konzert mit weihnächtlicher und besinnlicher Musik aus verschiedenen Ländern präsentiert.

Claudia Manser

Nicht zum ersten Mal organisierte Claudia Di Franco zusammen mit ihrem Pan-

flötenensemble, darunter auch Schülerinnen der Musikschule Appenzell, und der «Striichmusig Dobler» ein Adventskonzert in Appenzell. «Nach einer Pause von drei Jahren sind wir zum wiederholten Male hier», freute sich Claudia Di Franco in ihrer Begrüssung. «Zusammen mit der Familie Dobler reisen wir musikalisch durch verschiedene Länder». Zum Auftakt wurde ein südamerikanisches Lied vorgetragen, welches die Vielfalt der Panflöte deutlich machte. Die musikalische Reise ging mit Gospel- oder rumänischen Liedern weiter. Im abwechslungsreichen Programm entstand durch eine Variation

an Tempo, Dynamik, leisen und lauten Tönen ein stimmiges Gesamtbild. Begleitet wurden die 32 Panflötenspielerinnen und -spieler von Dario Canal abwechselnd auf der Orgel oder dem E-Piano. Virtuose Solostücke von Claudia Di Franco erfüllten die Kirche. Die «Striichmusig Dobler» ihrerseits lud zur «Petersburger Schlittenfahrt» oder einem märchenhaft vorge-spielten «Märchen» ein. Auch die «Weihnachtsbäckerei» erhielt einen musikalischen Besuch. Martin Dobler und seine Kinder Andrin und Lorenz (Geige), Anja (Cello) und Fabian (Hackbrett) spielten vielseitig und bisweilen federleicht auf.

Als Schlussbouquet verbanden sich das Panflötenensemble und die Streichmusik in Originalbesetzung und brachten so ein ausdrucksvolles Musikwerk hervor. Gemeinsam spielten sie im Einklang das weltberühmte «Amazing Grace». Ein wahrer Hörgenuss für die rund 150 Besucherinnen und Besucher in der St. Mauritius-Kirche. Mit dem amerikanischen Weihnachtslied «The Little Drummer Boy» verabschiedeten sich die Musikantinnen und Musikanten vom abwechslungsreichen Konzertabend. Das Publikum bedankte sich mit einem kräftigen Applaus für den stilvollen Adventsabend.

## 200 Schweine bei Brand getötet

Hundwil: 85-jährige Frau konnte sich durch ein Fenster ins Freie retten



Feuerwehrlaute beim Einsatz in den Trümmern des abgebrannten Hauses.

(Bild: KAR)

In Hundwil ist in der Nacht zum Samstag ein Wohnhaus mit einem angebauten Stall in Brand geraten. Dabei kamen rund 200 Schweine in den Flammen ums Leben. Das Objekt brannte bis auf die Grundmauern nieder.

(sda/H9) Bei Eintreffen der Rettungskräfte stand die Liegenschaft Geissfeld oberhalb des Gemeindealtersheimes Pfand laut einem Communiqué der Kantonspolizei bereits in Vollbrand. Rund 200 Mast-schweine im Stall haben nicht mehr gerettet werden können, hiess es. Die 85-jährige Mutter des Liegenschaftsbesitzers habe die starke Rauchentwicklung bemerkt und das Haus noch rechtzeitig über ein Fenster im Erdgeschoss verlassen können. Sie alarmierte umgehend ihren Sohn, der mit seiner Familie rund 120m vom abgebrannten Elternhaus ent-

## Spendenaufwurf für den Brandfall im Gaisfeld

(Gk) Am frühen Samstagmorgen ist in Hundwil ein Wohnhaus mit Stall abgebrannt. 200 Schweine kamen in den Flammen um. Die Hausbewohnerin hat ihr ganzes Hab und Gut verloren; darunter auch viel Persönliches, unter anderem die bereits besorgten Weihnachtsgeschenke. Der Bauernfamilie wurde ein Teil des Landwirtschaftsbetriebes zerstört.

Der Gemeinderat Hundwil hat beschlossen, die Betroffenen zu unterstützen und ein Spendenkonto einzurichten. Spenden können mit dem Vermerk «Brandfall Gaisfeld», auf das Konto CH10 0900 0000 9000 0282 6, lautend auf Gemeinde Hundwil, einbezahlt werden. Als erste Soforthilfe durften bereits Geldspenden, Kleidung und Hygieneartikel entgegengenommen werden.

fernt wohnt. Das Feuer am Nordhang des Buchbergs war weitherum zu sehen. Der entstandene Sachschaden beläuft sich nach ersten Erkenntnissen gemäss der Medieninformation auf mehrere hunderttausend Franken. Insgesamt standen rund 100 Funktionäre der Feuerwehren

von Hundwil und Herisau, der Samariter, der Sanität, der Staatsanwaltschaft, der Assekuranz und der Polizei im Einsatz. Zur Klärung der Brandsache wurde zudem der Kriminaltechnische Dienst der Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden beigezogen.

## AR: Programm «Praxisassistentenz» wird weitergeführt

Der Ausserrhoder Regierungsrat verlängert das Programm «Praxisassistentenz». Damit will der Regierungsrat die Weiterbildung in der Hausarztmedizin fördern. Eine gut funktionierende Hausarztmedizin wirkt kostendämpfend, was der Zielsetzung des Regierungsprogramms 2020–2023 entspricht.

(Kk) Mit dem Programm «Praxisassistentenz» unterstützt der Kanton Appenzell Ausserrhoden seit 2010 jährlich eine sechs Monate dauernde Ausbildung von Assistentärztinnen und -ärzten in einer Hausarztpraxis. Ziel der Unterstützung dieser Weiterbildung ist die Förderung der Weiterbildung in der Hausarztmedizin.

Damit soll ein Beitrag zur Sicherung der Grundversorgung geleistet werden, da in den nächsten Jahren zahlreiche Grundversorgerinnen und Grundversorger ihre Praxistätigkeit altersbedingt aufgeben werden. Bei einer sinkenden Zahl von Hausärztinnen und -ärzten sehen sich immer mehr Patientinnen und Patienten gezwungen, auf andere Pfade wie beispielsweise den Notfalldienst in Spitälern auszuweichen. Das wirkt kostentreibend. Die Förderung eines qualitativ hochstehenden und attraktiven Weiterbildungsprogramms will dem entgegenwirken und Assistentärztinnen resp. -ärzte zur Tätigkeit in der Hausarztmedizin motivieren. Schweizweit bieten fast alle Kantone Praxisassistentenzstellen an. Für das Jahr 2020 kann die Stelle in Appenzell Ausserrhoden voraussichtlich besetzt werden. Im Verlauf des nächsten Jahres soll das Praxisassistentenzprogramm evaluiert und auf einen allfälligen Aktualisierungsbedarf hin überprüft werden.